

## **Wir sind die Schuhputzerkolonne Gottes! (Einander dienen lernen: Joh.13,1-5+13-17)**

Liebe Gemeinde,

heute habe ich Ihnen Schuhcreme und eine Bürste mitgebracht. Ich weiß nicht, wie es Ihnen damit geht, wenn Sie Ihre Schuhe putzen müssen.

Mir geht es so, dass ich das meistens als eher lästig empfinde. Und häufig fällt mir erst dann, wenn ich eigentlich bereits gehen müsste auf, dass die Schuhe mal geputzt werden müssten.

In unserer Familie haben meine Frau und ich entschieden, dass jeder seine Schuhe selbst putzt. In manchen Familien gibt es dagegen klar verteilte Rollen, welches Familienmitglied in welcher Woche alle Schuhe putzen muss. In diesen Familien kommt reihum jeder einmal dran.

Heute würde ich gerne von Ihnen wissen, wie denn Ihre Schuhe gerade aussehen. Ich komme mal und schau mich mal um.....

(Gang durch die Bankreihen).....(stehen bleiben bei nicht 100% sauberen Schuhen), dann zurück in Altarbereich...

Liebe Gemeinde,

wenn Sie auf Menschen treffen, die schmutzige Schuhe oder zumindest nicht hundertprozentig saubere Schuhe tragen, gibt es zwei Arten, wie Sie darauf reagieren können:

- a) Sie können sich entweder darüber aufregen. Einige würden vielleicht etwas sagen: „Mensch, deine Schuhe, die schreien ja nach Schuhcreme.“ Oder: „Du könntest ja auch mal wieder deine Schuhe putzen.“ Oder: Ist dir das nicht peinlich, so hier aufzutauchen?“ Vielleicht sagen Sie dann aber auch nichts, aber Sie denken sich im Inneren, wie jemand mit so schmutzigen Schuhen rumlaufen kann.
- b) Oder, und das ist die andere Möglichkeit zu reagieren: Sie tun etwas dagegen und putzen dieser Person selbst die Schuhe, anstatt große Vorträge zu halten oder innerlich über den anderen zu urteilen.

Diese Möglichkeit können Sie aus Liebe auch dann wählen, wenn sonst das Schuhe putzen nicht zu Ihrer Lieblingsbeschäftigung zählt. => Hingehen und die Schuhe putzen, die vorher bei einem Rundgang aufgefallen sind.

- c) Unser Herr Jesus Christus hat genau das mit seinen Jüngern getan. Er hat sich nicht hingestellt und Vorträge über ein anständiges Erscheinungsbild gehalten. Sondern er hat seinen Jüngern die Füße gewaschen. Davon lesen wir im Johannesevangelium in Kapitel 13, in den Versen 1-5 und 13-17:

Die Fußwaschung

1 Vor dem Passafest aber erkannte Jesus, dass seine Stunde gekommen war, dass er aus dieser Welt ginge zum Vater; und wie er die Seinen geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende. 2 Und beim Abendessen, als schon der Teufel dem Judas, Simons Sohn, dem Iskariot, ins Herz gegeben hatte, ihn zu verraten, 3 Jesus aber wusste, dass ihm der Vater alles in seine Hände gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott ging, 4 da stand er vom Mahl auf, legte sein Obergewand ab und nahm einen Schurz und umgürtete sich. 5 Danach goss er Wasser in ein Becken, fing an, den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, mit dem er umgürtet war. 13 Ihr nennt mich Meister und Herr und sagt es mit Recht, denn ich bin's auch. 14 Wenn nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr euch untereinander die Füße waschen. 15 Ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr tut, wie ich euch getan habe. 16 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr und der Apostel nicht größer als der, der ihn gesandt hat. 17 Wenn ihr dies wisst - selig seid ihr, wenn ihr's tut.

Liebe Gemeinde,

Jesus will, dass Sie seine Schuhputzerkolonne sind. Er sagt es unmissverständlich klar:

14 Wenn nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr euch untereinander die Füße waschen. 15 Ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr tut, wie ich euch getan habe.

Jesus ist es unvergleichlich wichtig, dass Sie einander in der Gemeinde dienen. Er hat es uns vorgemacht, was das bedeutet und wie das geht, damit wir es von ihm lernen. Jesus will, dass wir einander dienen lernen.

5 Schritte, wie Sie einander dienen lernen können

1. Schritt: Bringen Sie Schuhputzzeug mit.
  - a) Jesus hat sich umgezogen, Wasser geholt und eine Art Schürze, die er angezogen hatte, als Handtuch benutzt. Auch Sie brauchen Handwerkszeug zum Dienen.
  - b) Lassen Sie sich ausstatten mit dem Wasser des Glaubens, der Erfüllung mit dem Heiligen Geist. Er bringt zusammen.
  - c) Investieren Sie Zeit in Menschen. Zeit haben ist notwendig, denn wie das Schuhe reinigen Zeit, so braucht auch das Dienen Zeit.
  - d) Lernen Sie zuzuhören. Nur dann können Sie ein Diener sein, wenn Sie Situationen und Stimmungen wahrnehmen.
  - e) Dienen Sie auch dann, wenn es mal stinkt.
  - f) Rechnen Sie damit, dass Sie sich die Hände schmutzig machen.
  - g) Entdecken und Trainieren Sie ihre Begabungen und Stärken. Mit diesen können Sie anderen dienen.
  - h) Verstehen Sie sich und Ihren Dienst als Teil der Gemeinde.
  - i) Grundfrage: Wollen Sie Dienen? Wollen Sie Gemeinschaft leben? Nur dann kann die Gemeinde lebendige Gemeinschaft sein. Werden Sie Ihr Schuhputzzeug mitbringen?
2. Schritt: Seien Sie bereit, sich zu bücken.
  - a) Im Stehen können Sie keine Schuhe putzen, die ein anderer trägt. Sie müssen sich herunterbeugen.

- b) Wer sich bückt, macht sich kleiner als der andere ist. Sie schauen dann zum anderen auf. Das ist die richtige Haltung des Dienens. Wenn Sie bereit sind, sich zu bücken, werden Sie sich nicht so leicht über einen anderen erheben und ihn von oben her beurteilen.
  - c) Sie werden die anderen Menschen aus einer anderen Perspektive sehen lernen. Für das Miteinander in der Gemeinde scheint mir das sehr wichtig zu sein.
  - d) Jesus war bereit sich zu bücken. Deshalb sind ihm viele Menschen gefolgt und haben ihr Vertrauen auf ihn gesetzt. Wenn Sie sich bücken können, sind Sie ein Mensch, dem man vertrauen kann.
3. Schritt: Reinigen Sie den anderen die schmutzigen Schuhe.
    - a) Das heißt konkret: Fragen Sie die Menschen in der Gemeinde, ob und wie Sie sie unterstützen können.
    - b) Geben Sie niemals einen Menschen als „hoffnungslosen Fall“ auf. Distanzieren Sie sich von Sätzen wie „der ist immer so“ oder „nie kann die sich zusammenreißen“. Glauben Sie an die Macht Gottes, die reinigt und erneuert.
    - c) Stellen Sie sich öffentlich hinter Menschen, die gesündigt und Fehler gemacht haben. Denn den Menschen liebt Gott immer noch.
    - d) Beten Sie für Menschen, dass sie Gottes reinigende Gegenwart erfahren.
    - e) Verzeihen Sie dem anderen, wenn er an Ihnen selbst schuldig geworden ist.
    - f) Reden Sie über einen anderen Menschen nur so, dass diese Person auch dabei sein könnte.
    - g) Jesus hat seine Jünger entlastet, ihnen die Schuld vergeben, sich öffentlich und intern hinter sie gestellt und ihnen den Weg zu Gott geebnet.
  4. Schritt: Lassen Sie es zu, dass andere Ihnen die Schuhe putzen.
    - a) Wer selbst erfahren hat, dass Jesus ihn gereinigt hat, der kann sich leichter anderen öffnen, um ihnen in gleicher Weise zu dienen.

- b) Gemeinschaft besteht aus Geben und Nehmen.
  - c) Nur wer sich selbst öffnet, kann erwarten, dass andere sich öffnen.
  - d) Es tut gut zu spüren, dass andere sich um mich sorgen.
5. Schritt: Philosophieren Sie nicht über das Schuhe putzen – tun Sie es einfach!
- a) Es gibt so vieles, was hindert, anderen die Schuhe zu putzen.
  - b) Keine Zeit.
  - c) Mit dem will ich nicht.
  - d) So viel Nähe brauche ich nicht.
  - e) Dafür haben wir doch den Pfarrer.
  - f) Spurgeon sagte einmal: „Ein Gramm gelebter Glaube wiegt mehr als Berge von Philosophie.“
  - g) Jesus sagt unmissverständlich: 17 Wenn ihr dies wisst - selig seid ihr, wenn ihr's tut.
  - h) Glaube muss im Handeln konkret werden. Glaube ist kein Gedankengebäude, sondern ein Weg, den Sie gehen können.
  - i) Tun Sie es einfach. Dienen Sie los. Das macht glücklich. Das schafft Gemeinschaft. Das erfüllt die Sehnsucht vieler Herzen. „Selig seid ihr, wenn ihr's tut.“

Liebe Gemeinde,

Gott hat uns als seine Schuhputzkolonne auserwählt. Fünf Schritte können uns helfen einander dienen zu lernen.

1. Schritt: Bringen Sie Schuhputzzeug mit.
2. Schritt: Seien Sie bereit, sich zu bücken.
3. Schritt: Reinigen Sie den anderen die schmutzigen Schuhe.
4. Schritt: Lassen Sie es zu, dass andere Ihnen die Schuhe putzen.
5. Schritt: Philosophieren Sie nicht über das Schuhe putzen – tun Sie es einfach!